

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 3 (1781)
Heft: 33

Artikel: Der Glückliche
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543942>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dieses Kunststück ist nur einigen Hutmachern in Holland bekannt, und derjenige, der dasselbe geoffenbaret hat, versichert, daß ein jeder Hut, dazu die Haare auf diese Art bereitet worden, um einen Reichsthaler feiner werde.

Ein Mittel die verloschene Schrift auf altem Pergamente wieder leserlich zu machen.

Man muß das Pergament in frisches Brunnenwasser tauchen, es wieder herausziehen, und unter eine Presse zwischen zwei Papieren legen, damit es nicht krumm oder hart werde. Ist die Schrift, wenn das Pergament trocken, noch nicht lesbar, so kann man das Eintauchen und Pressen wiederholen.

Der Glückliche.

Aus dem Englischen.

Gar hochgebohren ist der Mann,
Der seinem Willen leben kann,
Des edler Muth sein Adel ist,
Sein Ruhm die Wahrheit sonder List.

Dem Leidenschaft niemals gebot,
Nicht fürchtet Leben, oder Tod,
Weis seiner Zeit wohl bessern Brauch,
Als fürs Gerücht, der Narren Hauch.



Von Hof und Frohnen frank und frei,
 Von Heuchlern fern und Vüberei,
 Was soll der Schmeichler bei ihm thun?
 Auch für'm Tirannen kann er ruhn.

Er neidet nicht und hat nicht Neid,
 Kennt nicht der Thoren Ueppigkeit;
 Kennt nicht gestürzten Stolzes Schmach,
 Was der für Wunden folgen nach.

Der nicht den Staat, nur sich regiert,
 Und harmlos so den Szepter führt,
 Mehr gibt, als nimmt, und bittet Gott
 Um Dankbarkeit und täglich Brod.

Der Mann ist frei und hochgebohr'n,
 Hat Glück und Hoheit nie verloh'r'n,
 Vor Höhen sicher, wie vorm Fall,
 Und hält' er nichts, so hat er's All.

